

RESOLUTION

4. Europäische Konferenz Tabak oder Gesundheit; Basel, Schweiz

Jährlich sterben allein in den Ländern der EU 650'000 Personen an den Folgen des Tabakkonsums. Die Tabakindustrie versucht, Einbussen auf dem europäischen und nordamerikanischen Markt auf Kosten der Ärmere der Welt, auf andern Kontinenten, wettzumachen.

Um weitere Fortschritte auf dem Weg zum rauchfreien Europa zu erzielen, halten die Teilnehmer der 4. Europäischen Konferenz Tabak oder Gesundheit fest, dass in den nächsten Jahren der Umsetzung folgender Forderungen des WHO-Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakgebrauchs besonders Rechnung getragen werden muss:

- Alle Länder sollen bis in einem Jahr zu den Vertragsparteien gehören.
- Die Schaffung eines 100% Schutzes vor Passivrauchen in allen öffentlich zugänglichen Räumen, gemäss den Leitlinien, die an der 2. Konferenz der Vertragsparteien im Juli 2007 in Bangkok verabschiedet wurden. Das bedeutet, dass sämtliche Arbeitsplätze, öffentliche Orte, Bars und Restaurants mit inbegriffen, Gesundheits- und Erziehungseinrichtungen sowie öffentliche Transportmittel rauchfrei zu machen sind.
- Eine regelmäßige Erhöhung der Tabaksteuer sollte die Politik auf EU- und Mitgliedsstaatebene sein, und die Anzahl der Zigaretten, die zwischen EU-Staaten für den persönlichen Verbrauch importiert werden dürfen, sollte auf 200 Stück pro Person gesenkt werden.
- Die Verabschiedung eines Protokolls über den unerlaubten Handel mit Tabakprodukten durch die Konferenz der Vertragsparteien des WHO-Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakgebrauchs, das den Anreiz, am illegalen Tabakhandel beteiligt zu sein, für jene eliminiert, die die Versorgung mit unerlaubten Tabakprodukten erleichtern (Tabakhersteller) und für jene, die den unerlaubten Handel mit Tabakprodukten organisieren (kriminelle Organisationen)
- Die Einführung bildlicher Warnhinweise auf den beiden Hauptseiten der Tabakprodukte, ergänzt durch die Telefonnummer der nationalen Quitline mit dem Ziel, dass die gesamte Packung zum Werbeträger für Gesundheitsbotschaften wird.
- Die Einführung eines umfassenden Verbots der Bewerbung, der Verkaufsförderung und des Sponsorings von Tabakwaren, auch im Internet und an Verkaufsstellen. Insbesondere sind Maßnahmen zu treffen, damit der Film nicht als Plattform zur Promotion des Rauchens genutzt werden kann.

- Für eine wirksame Raucherentwöhnung müssen Schulungsprogramme für Gesundheitsfachleute zur Verfügung stehen und die pharmakologischen Therapien vergütet werden.
- Es muss ausserdem ein noch grösserer Wert darauf gelegt werden, Hochrisikogruppen für tabakbedingte Krankheit und Sterblichkeit zu identifizieren und die besonderen Auswirkungen zu studieren (z.B. Geschlecht, soziokulturelle Gruppen, Altersgruppen, etc.)

Die Umsetzung all dieser Maßnahmen erfordert eine adequate Finanzierung. 3 Euro pro Einwohner je Land sollten jährlich im Minimum in die Tabakpräventions- und -kontrollpolitik fließen. Als geeignete Geldquelle ist die Errichtung eine Sondersteuer auf Tabakwaren eine Möglichkeit.

Um den Weg zum rauchfreien Europa erfolgreich fortsetzen zu können, ist es notwendig, dass sich neben den Gesundheitsorganisationen auch andere Teile der Zivilgesellschaft für die Eindämmung der Tabakepidemie einsetzen.

Es ist nicht zulässig, dass Vertreter der Tabakindustrie und alle, die in ihrem Auftrag handeln, an Konferenzen teilnehmen, deren Schwerpunkt die Tabakpräventions- und -kontrollpolitik ist.

Die Teilnehmer der 4. Europäischen Konferenz Tabak oder Gesundheit 2007 in Basel appellieren an die Regierungen und die Zivilbevölkerung aller europäischen Länder, den Kampf gegen die Tabakepidemie nicht zu bremsen, sondern auf hohem Niveau weiterzuführen und zu verstärken, um die öffentliche Gesundheit zu schützen und das Leben von Millionen von Europäern zu retten.

Basel, 13. Oktober 2007